



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 101. Freitags den 30. April 1830.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei dem eingetretenen Frühlinge empfehlen wir die Spaziergänge und Anlagen um hiesige Stadt der eigenen Obhut des Publikums gegen Beschädigung. Breslau den 27. April 1830.

Sum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Breslau, den 29. April.

Heute früh nach 8 Uhr hatten wir unvermuthet die Freude Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen, aus Petersburg über Warschau kommend, in bestem Wohlseyn hier eintreffen zu sehn.

Sr. Königl. Hoheit geruhten die zu Höchst-Ihrem Empfange anwesenden Militair- und Civil-Chefs anzunehmen und setzten nach Einnehmung eines Dejeunees um 11 Uhr die Reise nach Berlin weiter fort.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 27. April. — Des Königs Majestät haben am 22ten d. M. den Großherzoglich Hessischen General-Major, Fürsten zu Wittgenstein-Berleburg, zu empfangen und aus dessen Händen sowohl ein Notifications-Schreiben in Betreff des Ablebens des Großherzogs Ludwig von Hessen Königl. Hoheit, als auch die Allerhöchstdenenselben von Sr. Königl. Hoheit dem jetzt regierenden Großherzoge übersandten Insignien des Großherzogl. Haus-Ordens entgegenzunehmen geruhet. Gleich nachher haben Sr. Majestät auch dem Freiherrn Schuler v. Senden eine Audienz ertheilt und das erneuerte Beglaubigungs-Schreiben desselben in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen aus dessen Händen in Empfang genommen.

Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin und Ihre Hoh. die Prinzessin Caroline von Hessen sind von

Fulda hier eingetroffen und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchst-dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Der General-Major und Chef des Generalstaabes des fünften Armeekorps, v. Dieß, ist von Posen, der Kurfürstlich Hessische Major und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freiherr Wilkens von Hohenau, von Wittenberg hier angekommen.

Der Königl. Französische Kabinets-Courier Gazon, ist von St. Petersburg kommend, nach Paris von hier abgereist.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 15. April. — Ein französischer von Constantinopel hier durch nach Paris eilender Courier soll die Nachricht gebracht haben, daß die Pforte den Beschlüssen der Londoner Conferenzen beigetreten sey. Auch versichert man, daß das Handlungshaus Stieglitz in Petersburg, in Verbindung mit dem Hause Rothschild, eine Anleihe mit der Pforte contrahiren wolle. — Unsere nach Marocco bestimmte Mission wird sich im künftigen Monate zu Venedig einschiffen; mehrere junge Edelleute haben beim K. K. Hofe um Erlaubniß angesucht, sich ihr anzuschließen. Die Geschenke, welche bei einer solchen Gelegenheit der Maroccanischen Regierung zu machen herkömmlich ist, sollen sehr ansehnlich seyn. — Aus Triest lauten die Nachrichten über den Handel nach der Levante befriedigend, es bilden sich bedeutende Handels-Verbindungen, um dem Ver-

kehr mit Aegypten einen größern Umschwung zu geben.
— Ein russischer Courier ist von hier nach Petersburg, und ein österreichischer nach Paris abgefertigt worden.

Deutschland.

München, vom 21. April. — Von der Insel Ischia wird unterm 10ten d. M. gemeldet: „Bereits sind es funfzehn Tage, daß Se. Maj. der König von Baiern mit Allerhöchsthem Gefolge auf dieser Insel, in dem Landhause alla Pannella genannt, zu verweilen geruhen, und mit jedem Tage mehr erhöhet sich das Wohlfeyn des geliebten Königs. Die glückliche Lage dieses Eilandes, von dessen vielfältigen Höhenpunkten das Auge die herrlichsten Ansichten genießt, der erquickende Hauch der unbeschreiblich milden die Brust wohlthätig dehnenden Luft, die mit den Wohlgerüchen des sich langsam entwickelnden Frühlings erfüllte Atmosphäre, endlich die Ruhe des Weisen, nach einem langen, im beengenden Gemache verlebten, und den Staatsgeschäften gewidmeten Winter, kurz, alles vereinigt sich, die Gesundheit und das Wohlbefinden Sr. Majestät dauernd zu befestigen. Schon seit zwölf Tagen haben Allerhöchstdieselben mit der Brunnentherapie, und seit vier Tagen mit dem Gebrauch der Bäder, beides mit dem besten Erfolge, begonnen. Wenn die Entfernung noch alle starken Gefühle zu erhöhen pflegt, so wird sicherlich diese freundliche Kunde im fernen Vaterlande in der treuen Brust von Millionen Baiern wiederhallen, deren Wohl und Glück, fern wie nah, die stete Sorge ihres Königs ist. Die Witterung ist vortreflich; noch hat es seit drei Wochen auch nicht einen Tropfen geregnet, und nicht oft weht der Stirocco, welcher übrigens an der Meeresküste nicht besonders lästig fällt. Der Vesuv, den man von unseren Terrassen aus nach seiner ganzen Breite sehen kann, dampft beständig, und weithin am Firmamente zieht sich seine Rauchsäule; er hat auch in den letzteren Nächten Flammen ausgeworfen, welche einen Theil der Oeffnung seines Kraters wahrnehmen ließen.“

Dresden, vom 25. April. — Wie man hört, soll das Monument des hochseligen Königs Friedrich August auf die Mitte des hiesigen alten Marktes, da, wo sich jetzt die große Gaslampe befindet, zu stehen kommen. Hier große eiserne Candelaber werden es umgeben. — Wie bekannt, haben die sächsischen Fürsten aus der Ernestinischen und Albertinischen Linie zu verschiedenen Zeiten und zur Erinnerung an merkwürdige Begebenheiten eine große Anzahl von Medaillen und Thalern prägen lassen, wovon eine der seltensten und größten Medaillen diejenige ist, die auf Befehl des Churfürsten Moriz 1544 angefertigt wurde. Sie ist nicht ganz geprägt, sondern die Hauptfiguren vom Goldschmidt aufgelöset. Sie hat im Umfang vierzehn und im Durchmesser fünf Zoll; dabei ist sie religiösen Inhalts und äußerst merkwürdig. Man giebt den Münzmeister

Heinrich Reith als Verfertiger derselben an, doch weiß man es nicht genau. *)

Kassel, vom 20. April. — Gestern Mittag haben Se. Königl. Hoheit der Kurfürst, in dem Schlosse Bellevue hieselbst, dem Freiherrn Ritter von Anstett, Kaiserlich russischen wirklichen Staatsrath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Deutschen Bunde, eine feierliche Audienz ertheilt, in welcher derselbe Allerhöchstihnen in seiner weiteren Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers aller Rußsen bei Sr. Königl. Hoheit dem Kurfürsten sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, so wie selbiger Tages die Ehre hatte, zu der im Kurfürstlichen Schlosse zu Wilhelmshöhe stattgehabten großen Tafel gezogen zu werden.

Darmstadt, vom 20. April. — Das gestern erschienene Regierungsblatt enthält nachstehende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und der Justiz: „Da Se. Königliche Hoheit der Großherzog beschloffen haben, von der Allerhöchstdenselben persönlich zu leistenden Huldigung von Seiten der adelichen Herren des Großherzogthums für diesmal abstrahiren zu wollen, so werden letztere hierdurch aufgefordert, die im §. 2 der allerhöchsten Declaration über die staatsrechtlichen Verhältnisse der ehemaligen unmittelbaren Reichsritterschaft vom 1. December 1807 vorgeschriebene schriftliche Eidesleistung binnen 4 Wochen an das Ministerium des Innern und der Justiz einzusenden.“

Am 15. April wurde das Testament des verstorbenen Großherzogs von Baden geöffnet. Der Nachlaß ist übrigens nicht so bedeutend, als man vermuthete. Haupterben sind die Gräfin v. Langenstein und ihre zwei Kinder. Um die Orden zurückzubringen, welche der verstorbene Großherzog hatte, wurden von dem jetzt regierenden Herrn der Minister des Innern, Freiherrn v. Berkeim, nach Paris, der General-Lieutenant v. Stockhorn nach Stuttgart, München und Wien, der Prinz Constantin von Salm nach Brüssel und London, und der General-Adjutant v. Freystett nach Darmstadt, Weimar, Berlin, Petersburg, Stockholm und Copenhagen gesendet.

Hamburg, vom 20. April. — Ungewöhnlich lange zum Schaden eben der ergiebigsten Ländereien an diesem Flusse, hält sich die Elbe auf einem hohen Stande; auch unsere Marschländereien leiden sehr davon, indem die Gewässer, welche sich sonst um diese Jahreszeit in dieselbe zu ergießen pflegen, nicht abfließen können, vielmehr die Schlenken, weil der Spiegel der Elbe noch höher ist, geschlossen gehalten werden. Die Winterfaat, als verfault, wird von den Landwirthen bereits verloren gegeben, und sollte sich nicht baldigt ein

*) An Münzliebhaber lassen wir hierdurch die Bitte ergehen, in diesen Blättern gefälligst näheren Aufschluß darüber zu ertheilen.

dauernder Ostwind einstellen, der gleichzeitig das Abmahlen des Wassers befördert, so dürfte, was für Willwälder seit 1771 in Folge eines Deichbruches und im Inundationsjahre der Belagerung Hamburgs, für die andern Marschländerereien aber seit undenklichen Zeiten nicht der Fall war, eintreten, daß diese sonst so gesegneten Ländereien auch zur Sommerfaat nicht benutzt werden können. Von den Ländereien der Landschaft Willwälder ist fast nichts sichtbar; und diese üppige Gegend, mit dem Hammerbrocke, gleicht einem See, aus dem einzelne Inseln mit den Häusern hervorragen.

Wolzenburg, vom 20. April. — Noch immer ist der Stand des Wassers in der Elbe sehr hoch und hart an unserer Stadt. Alle umliegenden Gegenden der Elbseite stehen fortwährend unter einem hohen Wasserstande, so wie auch viele Dörfer auf dem jenseitigen Elbufer im Hammborschen ein gleiches Schicksal haben. Diese haben jedoch noch zu hoffen, für ihre verlorrenen Winter-Saaten auf dem vom Wasser zerrissenen Acker Sommer-Korn säen zu können, indem der Deichbruch zu Blockede binnen kurzer Zeit wieder hergestellt seyn wird. Auf dem diesseitigen Elbufer aber ist, wenn das Wasser nicht bald bedeutend fällt, an gar keine Saaten zu denken. Uebrigens scheinen die Saaten in unsern andern umliegenden Gegenden, die nicht vom Wasser gelitten haben, viel versprechend und gut zu liegen.

Frankreich.

Paris, vom 18. April. — Sr. Majestät beehrten die geistige Abendgesellschaft bei der Herzogin von Berry mit Ihrer Gegenwart.

Der Herzog von Orleans verläßt heute, sammt seiner Familie, das Palais-royal, um bis zur Ankunft des Prinzen von Salerno sein Schloß in Neuilly zu beziehen.

Der König und die Königin beider Sicilien, welche als Graf und Gräfin von Castellamare reisen, werden in Begleitung ihres Schwiegersohns, des Infanten Franz de Paula, am 16ten k. M. hier erwartet.

Die Gazette de France enthält Folgendes: Briefe aus Madrid melden, daß die Botschafter der Könige von Frankreich und Neapel, so wie des Infanten Don Luis von Bourbon, Herzogs von Lucca und erblichen Fürsten von Parma, gegen das Dekret des Königs Ferdinand, wodurch das Salische Gesetz in Spanien abgeschafft worden ist, feierlich protestirt haben, indem dasselbe den Vertrag der Familie, deren erhabenes Haupt Sr. Allerschristliche Majestät sey, so wie die Rechte verlege, welche an die beiden Linien Neapel und Lucca, als Agenten und natürliche Erben Sr. katholischen Majestät, im Falle des Erlöschens der männlichen Nachkommenschaft im Spanischen Zweige des Hauses Bourbon zurückfielen.

Der Moniteur enthält eine vom 6ten d. M. datirte und von dem Fürsten von Polignac contrasignirte

Königl. Verordnung zur Vervollständigung derjenigen Bestimmungen, die in Betreff der Vererbung der Pairswürde auf Neben-Linien schon jetzt bestehen. Im Eingange zu derselben heißt es: „Wir haben Uns über die Beweggründe Bericht abstaten lassen, womit die verschiedenen, sowohl an den König, Unsern Bruder, als an uns erlassenen Gesuche, wegen Uebertragung der Pairswürde auf andere als die direkte, männliche und rechtmäßige Linie unterstützt worden sind, und nachdem Wir Uns überzeugt, daß diese Gesuche sich im Allgemeinen auf, dem Staate und Uns geleistete Dienste, so wie auf den Wunsch gründeten, den ersten Staatskörper mit dem großen Eigenthume zu umgeben, das den Einfluß des Staates zu erhöhen im Stande ist, haben wir verordnet und verordnen hiermit u. s. w.“ Dem ersten Artikel zufolge soll hinführo mit jeder Pairswürde, deren Uebertragung auf Neben-Linien bewilligt worden ist, die Stiftung eines Majorats unzertrennlich verknüpft seyn, und bevor diese nicht erfolgt, soll der Erbe der Pairie in die Kammer nicht zugelassen werden dürfen. Dieses Majorat muß in liegenden Gründen entweder von dem zeitigen Inhaber der Pairswürde oder von dem eventuell zum Nachfolger bestimmten Verwandten gestiftet werden; erreicht dasselbe nicht den Werth des mit der zu vererbenden Pairswürde verknüpften Majorats, so kann die Uebertragung demnächst auch nur unter dem, dem gestifteten Majorate entsprechenden Titel erfolgen. Der Erbe muß, gleich nachdem die Erbschaft erledigt worden, gleichzeitig mit dem Pairs-Patente des verstorbenen Inhabers, die schriftlichen Beweise beibringen, daß er das erforderliche Majorat gestiftet hat. Kein Pair, der auf solche Weise die Pairswürde erbt, darf den Namen des verstorbenen Inhabers annehmen, wenn ihm nicht in den gesetzlichen Formen die Erlaubniß zu Theil geworden ist, denselben seinem bisherigen Namen hinzuzufügen.

Die Gazette de France kommt heute abermals auf ihre frühere Behauptung zurück, daß die Deputirten durch die Verweigerung ihrer Mitwirkung ihr Amt niedergelegt hätten und daher auch nicht wieder gewählt werden dürften; es sey sonnenklar, fügt sie hinzu, daß, wenn die Wähler nichtsdestoweniger dem Könige dieselben Männer wieder zuschicken wollten, die ihre Mitwirkung versagt hätten, sie sich dadurch auch ihres Amtes verlustig machen würden. — Der Courier français bemerkt hierauf: „Die Gazette wiederholt ihre Drohungen gegen diejenigen Wahlmänner, welche die jetzige Majorität der Deputirten-Kammer wieder wählen möchten. Sie kommt aber zu keinem Schlusse. Wie, wenn nun die Wähler dennoch die Deputirten, welche die Adresse votirt haben, aufs Neue in die Kammer schicken? was soll dann geschehen? Hierauf möge die Gazette uns unumwunden antworten; es reicht nicht hin, daß sie uns sagt, die Wähler würden durch ein solches Verfahren die Charte verletzen, ihre Ver-

fuguisse überschreiten, sich einer Pflichtvergessenheit schuldig machen, und was dergleichen schöne Redensarten mehr sind. Noch einmal; was soll geschehen, wenn die Wähler nicht in dem Sinne der Gazette operiren? Sollen die gewählten Deputirten nicht weiter Deputirte seyn? oder sollen die Wähler selbst keine Wähler mehr seyn? Hierauf erbitten wir uns als Antwort keinen langen Wortkram, sondern ein einfaches Ja oder Nein."

Der Marquis von Mancogne, einer der höheren Beamten des General-Post-Amtes, ist gestern Abend von hier nach Wien abgereist, um daselbst mit dem Kaiserl. Oesterreichischen Hofe eine Convention über die gegenseitige Erhebung des Brief-Porto's abzuschließen.

Bei der Revue am 15. bemerkte man die 24 Kanonen der Artillerie der Garde, die, zum ersten Male nach ihrer neuen Organisation, im Ganzen aufmarschirte. Diese Organisation besteht bekanntlich in der Zusammenschmelzung der Fuß-Artillerie, der reitenden Artillerie und des Trains in ein Corps. Die Soldaten haben statt der langen Röcke kurze Collets, und statt der Gewehre Musketsen erhalten. Bei den Fuß-Compagnien ist jedem Stück ein leichter Wagen mit 2 Proskasten zugegeben, auf welchem 12 Mann Platz haben können, und so ist man im Stande, bei den Manövern, die Kanoniere eben so schnell an Ort und Stelle zu schaffen, als die Stücke, so daß sie nie den Marsch aufhalten oder außer Athem an dem Orte ankommen, wo die Batterie aufgefahen wird. Auch bei dem Material sind, wiewohl schon vor längerer Zeit, Verbesserungen eingetreten: ein Artillerie-Train macht jetzt nicht mehr den betäubenden Lärm, wie sonst, und das Material wird länger erhalten, da es weniger der Erschütterung ausgesetzt ist. Auch ist die Verspannung viel einfacher geworden und könnte den Landkutschen wohl zum Muster dienen. Nach Beendigung der Revue warf sich auf dem Marsfelde eine Dame dem Könige zu Füßen und überreichte ihm eine Bittschrift für ihren Mann, einen in Ungnade gefallenen Justizbeamten. Se. Majestät geruhten, dieser Dame ihre Theilnahme zu bezeigen.

Die englische Corvette „Palous“, welche Algier am 4ten d. M. verlassen hat und am 9ten d. in Marseille angekommen ist, hat folgende Nachrichten mitgebracht: Alle Consulu hatten den Dey um Freilassung der französischen Gefangenen, deren er noch einige 30 in seiner Gewalt hat, gebeten, aber eine abschlägige Antwort erhalten. Der englische Consul hatte hierauf seine Familie an Bord der auf der Rhede liegenden Corvette bringen lassen und war allein mit seinem Kanzler in Algier geblieben. Die andern Consulu wollten daselbe thun. Der Dey kannte die Absichten Frankreichs und die Stärke der Expedition; er vertraute aber der Vorsehung, rief die muselmännische Bevölkerung im Namen der Religion zu den Waffen, hatte 50,000

Gewehre aushelfen lassen und auf jeden Kopf eines Franzosen einen Preis von 50 Zechinen gesetzt; auch hoffte er, daß die Elemente, das Klima und die Dürre des Bodens viel für seine Rettung thun würden.

Der diesseitige Consul in Vona, Herr Alexander Deval, wird sich in Toulon auf dem Schiffe, das der Vice-Admiral Duperré bei dem Abgange der Expedition besteigen wird, einschiffen. Hr. Deval ist ein Neffe des ehemaligen diesseitigen General-Consuls und Geschäftsträgers dieses Namens in Algier, der vor etwa einem Jahre an den Folgen eines Schlagflusses in Paris mit Tode abgegangen ist.

Am Bord der von einem Marseiller Handlungshause ausgerüsteten Brigg für Schaulustige, die dem Geschwader folgen wollen, werden sich, sagt man, drei unserer Vater, die Herren Gudin, Garneray und Isabey einschiffen.

Durch das Schiff Elisabeth, das die Insel Bourbon am 16. Januar verlassen hat, ist dem Handelsstande in Havre die betrübende Nachricht zugegangen, daß in Folge eines furchterlichen Sturmes, der in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar auf jener Insel gewüthet hatte, drei französische Handelsschiffe, nämlich der junge Prosper aus Nantes, Paris aus Marseille und Nestor aus Cherbourg, in den dortigen Gewässern verunglückt sind. In derselben Gegend gingen am 13. Februar v. J., ebenfalls durch Sturm, mehrere Schiffe zu Grunde.

Die Deutsche Oper ist vorgestern mit der Aufführung des Freischützen eröffnet worden. Die Versammlung war äußerst zahlreich und glänzend. Ihre K. H. die Herzogin von Berry war gegenwärtig. Das Publikum war sehr erfreut Hrn. Hatzinger und Mad. Fischer wiederzusehen. Der Jägerchor wurde mit stürmischem Applaus da Capo gerufen; überhaupt waren die Chöre so vortrefflich wie wir niemals dergleichen gehört. Auch das Orchester zeichnete sich durch Feuer und Präcision aus. Dieses glänzende Debüt macht der Deutschen Oper um so mehr Ehre als dieselbe noch keinesweges vollständig ist; namentlich wird Mad. Schröder-Devrient noch erwartet.

Toulon, vom 13. April. — Gestern machte man hier einen abermaligen Versuch mit Congrevischen Raketen, welche der Bataillonschef Bourée nach der alten Art hat verfertigen lassen. Dieser Versuch, der in Gegenwart des Admirals Duperré und des General Bazez vorgenommen wurde, schien die anwesende Commission zu befriedigen. Man schätzt, daß die Congrevischen Raketen 200 Toisen weiter gehen als Kanonenkugeln, so daß dies Wurfgeschöß zu Lande wie zu Wasser sehr gute Dienste thun wird. Ueberhaupt werden unsere Landungstruppen, sobald sie auf gewissen Anhöhen, welche Algier beherrschen, angelangt seyn werden, einen sehr zweckmäßigen Gebrauch davon machen können. Die Raketen selbst haben 2 Fuß Länge

und 8—10 Zoll im Umfange, und können mit großer Sicherheit dirigirt werden, ohne daß man Gefahr für die eigenen Schiffe befürchten darf.

Spanien.

Madrid, vom 8. April. — Die heutige Hofzeitung enthält die amtliche Anzeige, daß der König beschlossen habe, mit der gesammten Königl. Familie am 14ten d. M. die Residenz Aranjuez zu beziehen, und daß Ihre Sicilianische Majestäten nebst dem Grafen von Trapani an demselben Tage Ihre Reise nach Frankreich antreten werden.

Französische Blätter berichten eben daher und unter demselben Datum: „Die Regierung hat wichtige Depeschen aus der Havana erhalten, welche zunächst den schlechten Erfolg der Mission des Obersten Castro nach Haiti anzeigen, die dem Staate 500,000 Fr. gekostet hat; bekanntlich sollte Oberst Castro den früher von Spanien beseffenen Theil von St. Domingo in Anspruch nehmen. Der General-Capitain der Havana, Vives, meldet ferner, daß eine Verschwörung dem Ausbruche nahe gewesen sey, um die Insel unter dem Namen der Republik Cubanacam für unabhängig zu erklären. Diese Verschwörung sey von einem in Mexiko bestehenden Verein angezettelt worden. Einige zwanzig Personen wurden in Folge dieser Entdeckung verhaftet unter ihnen befindet sich ein gewisser Abreu, der ein Vermögen von 500,000 harten Piastern und ausgebeuhete Kaffee-Plantagen besitzt. — Am 27sten v. M. ist aus Cadix ein Geschwader mit 1573 Mann unter dem Geleite des Linienschiffs „Heros“ nach Havana unter Segel gegangen. Der Befehlshaber dieser Truppen, General-Major Bellido, hat im Augenblick der Abfahrt eine Proklamation an dieselben erlassen. Das Geschwader wird bei den Kanarischen Inseln anlegen, um Truppen und Matrosen für die Flotte des Admirals Laborda an Bord zu nehmen. Eine zweite Expedition sollte unter dem Geleite der Kriegs-Brigg „Relampago“ am folgenden Tage mit Truppen nach den Philippinen unter Segel gehen. — In Andalusien haben die jungen Leute solchen Widerwillen gegen den Militairdienst, daß sich bei der letzten Truppen-Aushebung mehrere verstümmelt haben. — Die Stadt Barcelona will dem Könige eine kolossale Statue errichten lassen und hat den französischen Bildhauer Chardigny mit der Ausführung dieses Kunstwerkes beauftragt.“

Portugal.

Lissabon, vom 3. April. — Hr. Brent der Geschäftsträger der vereinigten Staaten, schied sich an uns zu verlassen und man glaubt, daß seine Regierung ihn zurückberufen habe. Auch spricht man nicht von der Wiederbesetzung seiner Stelle, und vermuthet, daß die Regierung der vereinigten Staaten um sich in den Augen der übrigen Nationen über ihre Anerkennung D. Miguels, welche auf die ungenauen, und vielleicht von den Miguelisten veranlaßten Berichte

ihres Agenten veranlaßt worden ist, zu rechtfertigen, ihre Verbindung mit der jetzigen portugiesischen Regierung ohne weiteres abbrechen werde.

Das Mißtrauen der Regierung gegen die Truppen scheint mit jedem Tage zuzunehmen. Wahr ist es, daß diese sehr mißvergnügt sind, indem die Soldaten beinahe betteln, und die Offiziere alle ihre Habe und Gut, ja selbst ihre Dekorationen, verkaufen müssen. Den Soldaten geht es nicht besser: alle beklagen sich laut, und scheinen es zu bereuen, der Sache D. Miguels gedient zu haben. — Man hat in diesen Tagen eine, im Namen der jungen Königin erlassene Proklamation, in allen Kasernen verbreitet, und die Wirkung davon ist so groß gewesen, daß gestern ein strenger Befehl ergangen ist, daß die Truppen, während des morgenden Tages, des Namenstages der Königin Donna Maria da Gloria, die Kasernen nicht verlassen dürfen, weil man geglaubt hat, daß dieser Tag zum Ausbruch einer Revolution bestimmt seyn dürfte. Mehrere Obersten haben es sogar für nöthig gehalten, Anreden an ihre Regimenter zu halten, um sie zur Treue zu ermahnen. Der Oberst des 4ten Jäger-Regiments hat sich bei dieser Gelegenheit besonders bemerklich gemacht, und unter Anderm gesagt: er verbiete, daß die Unteroffiziere mit den Soldaten, so wie diese wieder mit den Bürgern, irgend eine Gemeinschaft haben sollten, weil diese die ersteren verleiten könnten, und weil er, im Falle (was er jedoch nicht hoffe) eine Revolution ausbrechen sollte, nicht wolle, daß sein Regiment das erste dabei wäre.

Die Miguelisten sind in den letzten Tagen in große Bestürzung gerathen. Drei französische Kriegsschiffe (zwei Brigs und ein Dampfschiff), die durch den widrigen Wind genöthigt worden waren, 24 Stunden lang auf der Höhe eines unserer Häfen zu bleiben, wurden sogleich signalisirt und man zweifelte keinen Augenblick daran, daß dies ein feindliches Geschwader sey. Dieser panische Schrecken verlor sich indeß gestern, als sich der Wind drehte: die Fahrzeuge (welche wahrcheinlich von Brest kommen und nach Toulon gehen) verschwanden und steuerten nach Süden zu. — Der neue franz. Consul hat gestern Besitz von seinem Consulate genommen. Es leidet jetzt keinen Zweifel mehr, daß Hr. Blanchet, der die Geschäfte des General-Consuls, Hrn. Lesseps, sehr gut besorgte, durch die Bemühungen der miguelistischen Parthei zurückgerufen worden ist. Der Hauptanstifter dieser Intrigue soll ein franz. Capuziner seyn, der sich schon seit längerer Zeit hieher gestülct hat und unter dem Namen des Paters Paterne bekannt ist. Er gilt sehr viel bei der miguelistischen Parthei, ist der Beichtvater der Herzogin v. Cadaval und soll schon mehrere seiner Landleute denunciirt haben.

England.

London, vom 17. April. — Ein heutiges Abendblatt (der Sun) meldet über das Befinden Sr. Majes-

hat: „Bis zu dem Augenblicke, da unser Blatt zur Presse gebracht worden, hat man hier keine offizielle Nachricht über das Befinden des Königs erhalten. Man versichert uns aber, daß Se. Majestät sich besser befinden.“

Nicht ganz so beruhigend lauten die an der Börse bekannt gewordenen Nachrichten, wo es hieß, daß das Befinden Sr. Majestät sich verschlimmert habe und ein neues Bulletin ausgegeben werden dürfte.

Die Gemahlin unsers Botschafters am kaiserl. öster. reichischen Hofe, Lady Cowley, hat sich nebst Familie gestern in Dover eingeschifft, um sich nach Wien zu begeben; das öfter verbreitete Gerücht von der Abberufung des Lord Cowley scheint sich hiernach als ungegründet zu erweisen.

Aus Brasilien sind Depeschen bis zum 20. Februar eingegangen. Bei einem in Rio Janeiro am 6. Febr. zum Danke für die völlige Wiederherstellung des Kaisers und seiner Familie gesungenen Te Deum waren alle in in dieser Hauptstadt befindlichen Portugiesen anwesend. Die Königin Donna Maria da Gloria wurde in der Kirche mit allen, gekrönten Häuptern zukommenden Ehrenbezeugungen und mit der constitutionsellen Hymne von Portugal empfangen; als sie sich entfernte, reichte sie den vornehmsten Portugiesen die Hand zum Kusse.

Im Globe liest man: „Die Einkünfte unsers indischen Reiches sind jetzt größer, als die irgend eines europäischen Staates, England und Frankreich ausgenommen. Werden die Zinsen in Abzug gebracht, welche in diesen beiden Ländern von der Staatsschuld bezahlt werden müssen, so fällt auch die Einnahme von Ostindien nicht viel kleiner als die von Frankreich oder England aus. Sie hat nämlich im Jahre 1822/23 23,035,164 Pfd. und im J. 1829/30 23,350,370 Pfd. betragen. Die Ausgaben haben sich, mit Inbegriff von 2 Millionen Pfd. Zinsen, den in England zu zahlenden Geldern und den Kosten der Insel St. Helena im erstgenannten Jahre auf 26,314,344 und im letztgenannten auf 23,994,503 Pfd. belaufen. Mithin war in dem ersten dieser Jahre ein Deficit von ungefähr 3 Mill. und im zweiten eins von 644,000 Pfd. entstanden. Vor dem traurigen Birmanen-Kriege — nämlich 1822/23 — war die Einnahme um 1½ Mill. Pfd. stärker als die Ausgabe. Ein Ueberschuß im Etat gehört jedoch, wie bei den meisten andern Staaten, auch in Indien nur zu den Ausnahmen; in den 20 Jahren von 1809 bis 1828 finden sich nur sechs mit einem Ueberschusse. Bei alledem ist jedoch Capital so wie Zinsenlast der indischen Staatsschuld nur klein, wenn diese mit den Schulden europäischer Regierungen verglichen wird. Das Capital der Schuld hat im Jahre 1827 42,870,876 Pfd., also weniger als das Doppelte der jährlichen Revenue betragen; auch besitzt die Compagnie dagegen liegende Gründe und anderes Eigenthum an Werth von 21½ Mill. Pfd. Ein be-

deutender Theil der Ausgabe wird natürlich auf die Unterhaltung der Armee verwandt. Im Jahre 1826/27 kosteten die Truppen in Bengalen ungefähr 5½ Mill., in Madras 3½ Mill. und in Bombay 2 Mill. Pfd. Sterl., und zwar ohne Fortificationen und einige Kriegsbedürfnisse. Es ist dies eine Summe, welche die Kosten der Armee des vereinigten Königreiches und die jeder andern Armee in der Welt bei Weitem übersteigt. Einnahme sowohl als Ausgabe haben sich in Indien durchschnittlich mit jedem Jahre vermehrt. Im Jahre 1800/01 hat die Einnahme des ganzen brittischen Indiens ungefähr 16½ Mill. betragen; davon kamen auf die „ursprünglichen“ Besetzungen der Compagnie 7,900,000 Pfd., die sich im Jahre 1826/27 bis auf 11 Millionen vermehrt hatten. Die in dem letzten Verwaltungsjahre des Lord Hastings gemachten Erfahrungen machen es sehr wahrscheinlich, daß wenige Friedensjahre und die in der Militair-Ausgabe zu bewirkenden Einschränkungen die Finanzen Indiens in einen blühenden Zustand versetzen würden, und die Idee, daß Englands Revenue einmal durch die von Ostindien einen Zuschuß erhalten werde, scheint mithin nicht so ganz und gar aus der Luft gegriffen zu seyn.“

In Briefen aus Tampico vom 8. Februar wird gemeldet, daß im mexikanischen Congresse ein Gesetz durchgegangen sey, dem zufolge allen Ausländern der Detail-Handel untersagt wird. Ein anderes Gesetz, das schwerere Strafen, als die bisherigen, gegen den Schleichhandel verordnet, wurde demnächst und binnen Kurzem erwartet.

Man versichert, heißt es in hiesigen Blättern, daß der Dey von Algier den größten Theil seiner Schätze nach Segelmesse (auf marokkanischem Gebiete gelegen) hat bringen lassen; auch soll der unterirdische Gang, welcher vom Schloßthurne des Dey's außerhalb der Stadt hinführt, so eingerichtet worden seyn, daß der Dey bei dringender Gefahr, selbst wenn die Franzosen die Stadt ganz eng eingeschlossen haben, doch noch immer einen Ausgang, um zu entweichen, bereit haben soll. Es ging hier das falsche Gerücht von der Ermordung des Dey's bei einer von ihm abgehaltenen Revue. Seine Truppen scheinen im Gegentheile sehr viele Anhänglichkeit an ihn zu haben.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam, vom 20. April. — Ihre Majestäten der König und die Königin sind vorgestern und 23. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich gestern hier eingetroffen. Die gestrige Audienz im Königl. Pallast war höchst glänzend und zahlreich besucht.

Se. Majestät der König haben verschiedenen nothleidenden Gemeinden der Provinz Geldern die Summe von 40,000 Fl. geschenkt.

Dem Finanz-Ministern Herrn van Tets van Goudriaan ist aus der Provinzial-Kasse von Holland, als früherem Gouverneur von Nordholland, ein ansehnli-

ches Geschenk in verarbeitetem Silber für die von ihm der Provinz geleisteten guten Dienste gemacht worden.

In Rotterdam befindet sich jetzt ein Agent D. Miguel, welcher beauftragt ist, eine Anleihe für die portugiesische Regierung zu unterhandeln und Waffen einzukaufen; Ersteres dürfte mit großen, Letzteres mit geringen Schwierigkeiten verknüpft seyn, da mehrere holländische Speculanten bedeutende Waffenvorräthe besitzen, und bei der Aussicht auf den kleinsten Gewinn, gern damit loschlagen werden, selbst wenn der Käufer nicht die größte Sicherheit darbietet.

Das Dampfschiff, welches von Lüttich aus die Maas hinabgeführt wurde, ist für die Rheinschiffe bestimmt. — In einer Kohlengrube der Gemeinde Quaregnon sind durch eindringendes Wasser 4 Menschen umgekommen; es waren 130 Arbeiter in der Grube, denen es, bis auf jene Unglücklichen, gelang sich zu retten.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 17. April. — Am Gründonnerstage um 9 Uhr Morgens empfingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, und Ihre kaiserl. Hoheiten der Thronfolger Großfürst Alexander Nikolajewitsch, der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra Nikolajewna, der Großfürst Michail Pawlowitsch und die Großfürstinnen Maria und Katharina Michailowna in der Kapelle des eigenen Pallastes Sr. Majestät das heilige Abendmahl.

Vorgestern am Charfreitage, versammelten sich die Staatsdamen, Kammerfräulein, Hoffräulein und Hofkavaliere bei Hofe, um den Andachtsübungen in der Hofkapelle des Winterpallastes beizuwohnen.

Auf Veranlassung des Ablebens Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig Wilhelm August von Baden hat der Hof am 13ten d. eine dreiwöchentliche Trauer angelegt, die, wie gewöhnlich, in die große und kleine Trauer eingetheilt wird.

Sr. Majestät der Kaiser haben dem souveränen Schamchal von Tarkoff in Daghestan, General-Lieutenant der Russischen Armeen, Mechtichan, den St. Alexander-Newsky-Orden mittelst folgendem Rescripts vom 31sten v. M. zu verleihen geruht: „Die beständige Treue und Ergebenheit für Unseren Thron, von denen Sie häufige Beweise gegeben haben, Ihre langen Dienste und Ihre unermüdete Sorgfalt für die gute Verwaltung des Theiles von Daghestan, den Unser hohes Vertrauen unter Ihre unmittelbare Regierung gestellt hat, hat Ihnen unsere Achtung erworben. Mit dem Wunsche, Ihnen selbige zu beweisen, haben Wir Sie zum Ritter des Alexander-Newsky-Ordens ernannt, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei mit dem Befehle überfenden, sie anzulegen und den Statuten gemäß zu tragen. Wir sind mit besonderem Wohlwollen

Ihr wohlgeneigter
(unterz.) Nicolas.“

Aus einem in einer außerordentlichen Beilage der Nordischen Biene befindlichen ausführlichen Bericht über den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers in Moskau giebt heute die St. Petersburgische Zeitung (so wie auch das Journal) folgenden Auszug: „Da Sr. Maj. der Kaiser am 22. März den Wunsch geäußert hatten, Sich selbst von dem Zustande der Industrie in Moskau zu überzeugen, so veranstaltete der Baron Meyendorff, Beamter des Finanz-Ministeriums, in Zeit von 24 Stunden in den Sälen des kaiserl. Pallastes eine Ausstellung der Moskauer Industrie-Produkte. Am 23ten hatten die hiesigen Fabrikanten das Glück, ihre Erzeugnisse Sr. Majestät dem Kaiser vorzulegen, und diese glänzende Ausstellung, für welche nichts im voraus hatte vorbereitet werden können, gab den besten Beweis von den außerordentlichen Fortschritten Rußlands in den verschiedenen Zweigen des Gewerbleißes und der National-Bildung. Dort waren Proben zu sehen aus unseren Baummoll-Spinnereien, von Seide, die in Rußland gezogen worden, von Wolle aus unseren eigenen Schäfereien, von Seiden-, Baummollen- und Wollenzegen und Tafellein; ferner Stahlwaaren, Nadeln, Handschuhe, Tabatieren, Porzellan- und Bronze-Waaren und eine Menge anderer Gegenstände, die wir nicht einzeln aufzählen können. Um Unseren Lesern von den Fortschritten, welche die Industrie bei uns in wenigen Jahren gemacht hat, einen Begriff zu geben, beschränken wir uns bloß auf folgende Thatfachen: Seit dem letztverflossenen Jahre sind in Rußland 55,000 Pud Baummolle gesponnen worden, und im laufenden Jahre soll zweimal so viel gesponnen werden; von den 32,000 Pud Seide, welche die Moskauer Fabriken jährlich verarbeiten, beziehen sie jetzt schon aus den Russischen Provinzen am Kaukasus 14,000 Pud, von denen 4000 aus den Ländern kommen, die Persien abgetreten hat. Im Jahr 1803 hatten wir noch keine eigene Merinos-Wolle, jetzt setzen wir davon für mehrere Millionen Rubel ins Ausland ab, und die englischen Fabrikanten machen keinen Unterschied zwischen der besten sächsischen Wolle und der russischen. Die chemischen Produkte werden alle im Lande selbst erzeugt und sind zu einem solchen Grade der Vollkommenheit gelangt und dabei von so außerordentlich mäßigen Preisen, daß wir in dieser Hinsicht nichts von der Concurrenz der Ausländer zu befürchten haben. Auf der Ausstellung am 23. März konnte man mit einem Blicke die Mannigfaltigkeit, die Vollkommenheit und Nutzbarkeit der Erzeugnisse unseres Gewerbleißes übersehen. Sr. Majestät der Kaiser geruhten Alles mit der größten Aufmerksamkeit in Augenschein zu nehmen, Sich mit allen Fabrikanten, die in großer Zahl zugegen waren, zu unterhalten, verschiedene Fragen an sie zu richten, ihre Antworten und Bemerkungen mit der Sr. Majestät eigenen Herablassung anzuhören und sie beim Scheiden der Fortdauer Ihres hohen Schutzes zu versichern.“

Schweden.

Stockholm, vom 13. April. — Der Kronprinz besucht seit einem Monate fleißig die verschiedenen Fabriken der Hauptstadt und muntert die Eigenthümer durch seinen Zuspruch und die Arbeiter durch Geschenke auf.

Graf von Wetterstedt liegt seit zehn oder zwölf Tagen an einer Nervenkrankheit danieder; inzwischen scheint es damit in der Besserung zu seyn.

Christiania, vom 6. April. — Der Storting hat bei Sr. Majestät um eine Verlängerung der diesmaligen Session nachgesucht, da die ordentliche Zeit von drei Monaten nicht ausreichen dürfte und wenigstens die Zeit bis Ausgangs Juni zu seinen Verhandlungen erforderlich seyn werde.

Neusüdamerikanische Staaten.

Folgendes ist die vom Kongresse in Bogota dem General Bolivar am 22ten Januar auf seine Votschaft vom 20ten d. Mts. ertheilte Antwort:

„Das verschlingende Ungeheuer der Anarchie, Sennor! wird unter uns wüthen, wenn Sie uns in diesem Augenblick verlassen. Sie haben feierlich versprochen, in der Ausübung der höchsten Gewalt zu bleiben, bis der Kongreß eine Verfassung promulgiren und die Landes-Beamten ernennen wird; und wenn einerseits das, Sennor! was Sie Columbien und sich selbst schuldig sind, gewichtige Hindernisse wider das Vorhaben aufstellt, Ihre Abdankung von dem Präsidenten-Amte der Republik zur Vollziehung zu bringen, so ist andererseits der Kongreß gänzlich außer Stande, sie anzunehmen, weil jenes Versprechen in demselben Gesetze aufgenommen worden, durch welches der Kongreß autorisirt ist; daher er der erste seyn muß, es gewissenhaft zu befolgen. Was Ihren Ruf betrifft, so kann derselbe in keiner Weise durch die Verläumdungen Ihrer Aelterredner leiden. Das Daseyn dieser Versammlung ist eine siegreiche Antwort auf alles dergleichen. Fahren Sie denn fort, Sennor! Columbien vor den Gräueln der Anarchie zu bewahren; hinterlassen Sie ihm als Vermächtniß die Befestigung seiner Geseze, dann wird Ihr ohnehin schon unsterblicher Name noch glänzender auf den Blättern der Geschichte erscheinen, wann dieselbe Zeugniß davon ablegt, wie Sie Alles beiseit gesetzt, Alles geopfert haben, nur um des Glückes Ihres Vaterlandes willen.“

Miscellen.

Der Geh. Rath von Utschneider in München, errichtet eine landwirthschaftliche Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Erching (ein Landgut in der Nähe der Hauptstadt.) Aus dem Programm ersieht man, daß die von Utschneider in Obergiesing begründete Zucker-Erzengung aus Munkelraben, jährlich schon bis zu hundert Centner steigt; um jenes Institut hinlänglich

mit Munkelraben versehen zu können, wurde das Gut Erching gekauft, und um dies zweckmäßig zu benutzen, entsteht jene Lehr- und Erziehungs-Anstalt, worin neben den theoretischen und practischen Erfordernissen zum Landbau, auch die nöthigen Schulwissenschaften gelehrt werden, die mithin der Thärschen in Mögeln ähnlich ist. Zugleich bezweckt aber Utschneider auch eine Armen-Colonie (in der Art, wie wir sie in der Schweiz antreffen,) wo arme verlassene Kinder für den Ackerbau und die Landwirthschaft erzogen werden. Dazu sind bedürftige, wohlgesittete Familien herbei gerufen, die ein Häuschen und urbar zu machendes Land bekommen und dann, gegen eine jährliche Entschädigung, die Pflege der armen Kinder übernehmen.

Die Moschee zu Damascus ist das größte und prächtigste religiöse Gebäude der Muselmänner. Sie ist 600 Fuß lang und 150 Fuß breit; und soll 5 Millionen Dukaten gekostet haben. In früherer Zeit wurde sie öfters durch 1200 Lampen erleuchtet. Dieser Tempel ist auch noch deswegen merkwürdig, weil Ebu Durda, ein Schüler des Propheten, darin zuerst nach der Lancaster'schen Methode unterrichtet, und zwar 1600 Jünglingen zugleich das Lesen des Koran lehrte. So erzählt die Literary-Gazette.

Bei meinem Abgange von Breslau, kann ich nicht umhin meinen nahen und fernen Freunden ein herzliches Lebewohl zu sagen, und indem ich für das mir hier geschenkte Vertrauen ergebenst danke, verbinde ich auch die freundschaftliche Bitte: solches auch bei meinem jetzigen Aufenthaltsort in Meisse, mir gefälligst zu Theil werden zu lassen.

M. A u f r e c h t.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 28ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns Verwandten und wohlwollenden Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 30. April 1830.

Heinrich August Kiepert.

Juliane Henriette Kiepert, geborne Kolschorn.

Todes-Anzeige.

Am 20ten d. M. entriß uns der unerbittliche Tod unsern hoffnungsvollen Sohn und Bruder, Theodor Herrmann Louis, in dem blühenden Alter von 15 Jahren 4 Monaten, welches wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen.

Ullersdorf bei Ottmachau den 24. April 1830.

Ernst Gläser,) als
Johanna Gläser, geb. Pohl,) Eltern.
Albert,)
Adelhaide und) als Geschwister.
Constanze Gläser,)

Beilage zu No. 101. der privilegierten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 30. April 1830.

A v e r t i s s e m e n t.

Die im Oborniker Kreiſe, 2 Meilen von Rogafen, und $1\frac{1}{2}$ Meile von Obornick belegene, der Allgemeinen Wittwen-Verpflegung-Anſtalt zugehörige Herrſchaft Boguniowo und Pacholewo, welche aus den Vorwerken und Dienſtdörfern Boguniowo, Pacholewo, Stomowo, dem Vorwerk Sczyno, dem Zinsdorfe Nawick und 3889 Morgen 32 QM. Forſten beſteht, ſoll im Wege der Licitation öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden. Zu dieſem Zweck iſt ein Licitations-Termin vor dem Deputirten, Regierugs-Rath Stranz auf den 21ſten Mai c. Vormittags um 11 Uhr in unſerem Conferenzzimmer hieſelbſt angeſetzt worden, zu welchem qualiſicirte und vermögende Kaufluſtige mit der Aufforderung hierdurch vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und, wenn ſonſt keine Hinderniſſe im Wege ſtehen, den Zuſchlag zu gewärtigen. Es werden ſowohl auf die Herrſchaft im Ganzen, als auch auf die einzelnen Vorwerke Gebote angenommen, und der Verkauf, je nachdem es am vortheilhafteſten erſcheint, im Ganzen oder im Einzelnen bewirkt. Für den Fall des Verkaufs im Einzelnen ſind folgende Parzellen gebildet. 1) Das Vorwerk Dojaniowo mit dem Zinsdorfe Nawick, dem bei Boguniowo belegenen Forſt-Etabliſſement und einem Flächen-Inhalte von 67 Morg. 179 QM. Gärten, 1253 Morg. 72 QM. Acker, 221 Morg. 132 QM. Wieſen, 4 Morg. 61 QM. Hutungen, 176 Morg. 114 QM. Gewäſſer, 21 Morg. 99 QM. Hof- und Baustellen, 20 Morg. 52 QM. Unland, 1939 Morg. 2 QM. Forſt- und 33 Morg. 73 QM. zum Forſt-Etabliſſement gehörigen Grundſtücke. Summa 3738 Morg. 64 QM. Dominial-Grundſtücke. 2) Das Vorwerk und Dienſtdorf Stomowo mit dem Vorwerk Sczyno und einem Flächen-Inhalte a) beim Vorwerk Stomowo von: 43 M. 62 QM. Gärten, 666 M. 124 QM. Acker, 208 M. 12 QM. Wieſen, 72 M. 20 QM. Hutungen, 42 M. 133 QM. Unland, 3 M. 152 QM. Hof- und Baustellen. Summa 1037 M. 143 QM. b) beim Vorwerk Sczyno von: 18 M. 103 QM. Gärten, 444 M. 111 QM. Acker, 49 M. 13 QM. Wieſen, 34 M. 66 QM. Hutungen, 10 M. 105 QM. Unland, 1 M. 118 QM. Hof- und Baustellen. Summa 558 M. 156 QM. und 930 M. 139 QM. Forſten. In Summa 2527 M. 78 QM. Dominial-Grundſtücken. 3) Das Vorwerk Pacholewo mit einem Flächen-Inhalte von: 29 M. 174 QM. Gärten, 1064 M. 54 QM. Acker, 143 M. 52 QM. Wieſen, 164 M. 91 QM. Hutungen, 52 M. 125 QM. Unland, 5 M. 87 QM. Hof- und Baustellen, und 1019 M. 71 Forſt-Grundſtücken. Summa 2479 M. 114 QM. Dominial-Grundſtücke. Die Minima, von welchen ab nur Gebote angenommen werden, ſind

für die Parzellen ad 1. auf 38,800 Rthlr., für die Parzelle ad 2. auf 23,000 Rthlr., für die Parzelle ad 3. auf 21,000 Rthlr., für die Herrſchaft im Ganzen, auf 82,800 Rthlr., feſtgeſtellt worden. Von dem Kaufgelde muß die Hälfte baar eingezahlt werden, das Reſiduum kann 5 Jahre zur erſten Hypothek auf den Gütern ſtehen bleiben. Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältniſſe wird Johanni d. J. in Pacholewo und Stomowo ausgeführt. In Boguniowo iſt ſie noch nicht eingeleitet, in Nawick aber bereits die Dienſt-Abloſung im Gange. Der Verkauf geſchieht in Pausch und Bogen ohne Vertretung der in unſerer Registratur vom 10ten Mai c. ab zur Einſicht bereit liegenden Karten und Taxen. Die Pächter in Boguniowo und Pacholewo ſind angewieſen, den Kaufluſtigen die Beſichtigung der Güter zu geſtatten. Als Caution für ſein Gebot muß der im Termin für die ganze Herrſchaft meiſtbietend Verbleibende, 5000 Rthlr., der auf jedes einzelne Gut meiſtbietend Verbleibende, 2000 Rthlr. deponiren, welche eventualiter als Abſchlagszahlung auf das Kaufgeld angeſehen werden. Der Zuſchlag erfolgt 8 Tage nach Abhaltung des Licitations-Termins bis wohin die reſp. meiſtbietend Verbleibenden an ihre Gebote gebunden bleiben. Die ſpeciellen Verkaufs-Bedingungen ſollen im Licitations-Termin vorgelegt werden, und können ſchon jezt in unſerer Registratur eingesehen werden.

Poſen den 5ten April 1830.

Königliche Preußiſche Regierung.

Abtheilung für die direkten Steuern, Domänen und Forſten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das im Orenburgſchen Kreiſe gelegene Gut Schwardt III. Theils das Nicol. v. Frankenbergsche Gut genannt, dem Gutsbeſitzer Köhler gehörig, auf welches bereits ein Gebot von 8500 Rthlr. gethan iſt, ſoll im Wege der nothwendigen Subſtation verkauft werden. Die landschaftliche Tare deſſelben beträgt 10133 Rthlr 14 Sgr. 1 Pf. Der anderweite Bietungs-Termin ſteht am 1ſten Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Kammer-Gerichts-ſeſſor Herrn Kiſker, im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kaufluſtige werden hierdurch aufgefordert, in dieſem Termine zu erſcheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuſchlag an den Meiſt- und Beſtbietenden, wenn keine geſetzliche Umſtände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Tare kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Dreſſen den 18. Januar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schleiſen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die im Trebnitzer Kreise gelegenen Güter Hennigsdorf und Kunzendorf sollen von Johanny 1830 an, auf 6 Jahre verpachtet werden. Es steht hierzu ein Bietungs-Termin auf den 25ten May c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem dazu ernannten Commissario Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Mollard, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Gebäude an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Pachtbedingungen sowohl in unserer Concurs-Registratur, als auch bei dem Sequestor Herrn Keiser zu Hennigsdorf, eingesehen werden können. Breslau den 5ten April 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal: Citation.

Auf den Antrag seiner Verwandten wird der am 29sten August 1784 gebornen Anton Benedict Thiel aus Naselwitz, im Nimptschischen Kreise, welcher im Jahr 1800 zu dem damaligen von Heising'schen Kürassier-Regiment und dessen 3ten Escadron als Trompeter eingestellt worden, den Krieg im Jahr 1806 gegen Frankreich und die Schlacht bei Jena mitgemacht, aus solchem in seine Heimath zurückgekehrt und nach kurzem Aufenthalt im Frühjahr 1807 wieder weggegangen, um von Neuem in das Militair einzutreten, sodann aber von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht ertheilt hat; so wie dessen etwaige unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich aufgefördert, bis zu, oder spätestens in dem auf den 16ten September 1830 Vormittags um 10 Uhr, anberaumten peremptorischen Präclusions-Termin in der Kanzlei hieselbst, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten sich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und den sich meldenden gesetzlichen Erben sein Vermögen zugesprochen werden wird.

Zobten am Berge in Schlesien den 10ten October 1829.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung

wegen des zur Veräußerung oder Verpachtung der Bierbrauerei und Branntweinbrennerei des Königl. Domainen-Amtes

Brieg, anberaumten neuen Termins.

In dem am 7ten d. M. angestandenen Licitationstermine zur Veräußerung oder Verpachtung der Königl. Brieg'schen Domainen-Amtes-Bier-Brauerei und Branntweinbrennerei, ist kein annehmliches Gebot abgegeben worden. Es wird daher unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 13ten März a. c., ein anderweitiger Termin auf den 7ten May dies. Jahres von früh um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr im Königl. Steuer- und Rentamte zu Brieg angesetzt, und

es werden die Erwerbs- und Pachtlustigen aufgefordert: sich im gedachten Termine hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die resp. Veräußerungs- und Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in vorgedachtem Amte hieselbst eingesehen werden. Brieg den 14ten April 1830.

Königl. Domainen-Rent-Amt. gez.: Keller.

Aufgebot.

Das unterzeichnete Gericht fordert alle die, welche an das von den Daniel Rutschschen Eheleuten auf die Anton Budzgasche Vormundschaft in Landsberg, den 28sten Januar 1805 ausgesellte, auf dem Hause No. 11. daselbst, den 1sten Februar 1805 eingetragene Hypotheken-Instrument über fünfzig Reichsthaler nebst Recognition, nachher der Johanna verhehlichte Franz Delakowiz, geborne Baborzky, als Eigenthum angewiesen, irgend einen Anspruch, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber, oder aus einem sonstigen gesetzlichen Grunde zu haben vermeinen, selbigen binnen 3 Monaten und spätestens den 18ten May c., in Landsberg anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls das bezeichnete Instrument für ungültig erklärt und das Capital da es bereits bezahlt ist, gelöscht werden wird. Rosenberg den 19ten Januar 1830.

Königliches Stadt-Gericht Landsberg.

Concert: Anzeige.

Mittwoch den 5ten May, am Vettage, werde ich mit gütiger Unterstützung der Sing-Akademie, in der Aula Leopoldina

Joh. Seb. Bach's Passions-Musik

wiederholt aufführen. Einlaßkarten à 20 Sgr. und Tertbücher à 3 Sgr. sind in der Buchhandlung bei Joh. Friedr. Korn d. ält. am Ringe, in meiner Wohnung und am Eingange zu haben. Anfang halb 7 Uhr.

Moscowius,

Musik-Direktor an der Universität.

Verpachtung.

Mit Termino Michaeli diesen Jahres läuft der Pacht-Contract der Brauerei- und Gastwirthschaft zu Raake, Delsner Kreises, welche neu gebaut und an der kleinen Straße von Dels nach Breslau gelegen ist, ab: Cautionsfähige Pachtlustige können sich daher täglich bei dem Wirthschafts-Amt besagten Orts von den Pachtbedingungen unterrichten und den Abschluß gewärtigen.

Kreis: Karten: Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart Buch-, Musik- und Kunsthandlung sind von den Kreis-Karten Schlesiens so eben in der 2ten verbesserten Auflage erschienen:

Ramslau, Steinau, Jägerndorf und Troppau.

Nächstens erscheinen die Karten der Kreise Liegnitz, Lublinitz, Meisse und Oppeln. Fortwährend wird Vorausbestellung auf sämtliche Kreis-Karten angenommen.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wßh. Gottl. Korn) ist zu haben:

Leitfaden für den Unterricht in der Formen-, Größen- und räumlichen Verbindungs-Lehre. Für Schüler, welche an mathematischen Gegenständen denken lernen wollen. Von Dr. F. A. W. Diesterweg, Director des Lehrer-Seminars in Mörs. Zweite, umgearbeitete Auflage, mit einer Steintafel. 1829. 15 Sgr.

Anweisung zum Gebrauche des Leitfadens für den Unterricht in der Formen-, Größen- und räumlichen Verbindungslehre. Für Lehrer, welche mathematische Gegenstände als Mittel zur allgemeinen Bildung benutzen wollen. Von demselben. Mit 3 Steintfeln. 1 Rthlr.

Ungeachtet der vorliegende Leitfaden in seiner ersten Auflage ohne Anweisung für den Lehrer erschien, fand dessen Inhalt und Einrichtung, welche das Denken des Schülers absolut nothwendig machen, doch so viel Beifall, daß eine zweite Auflage nothwendig wurde.

Der Gebrauch derselben ist für jeden, auch in der Mathematik bisher ganz unkundigen Lehrer durch die Anweisung zu einem sehr leichten Geschäft geworden, da sämtliche Fragen und Aufgaben des Leitfadens in dieser Anweisung unter denselben Nummern in derselben Reihenfolge, wie sie im Leitfaden vorkommen, bearbeitet und aufgelöst sind.

Ersteres leitet den Schüler sowohl vor der Lehrstunde bei der Vorbereitung, als auch nach derselben bei den schriftlichen Ausarbeitungen, und Letzteres liefert dem Lehrer oder dem Selbststudium alles, zum Unterrichte und zur Einleitung eines weiter gehenden praktischen und wissenschaftlichen mathematischen Studiums erforderliche Material.

Vollkommen, als es in dieser Schrift geschehen ist, wird sich nicht leicht der Hauptzweck des mathematischen Unterrichts: Erregung und Entwicklung der Denkkraft, erreichen lassen, und da die Einrichtungen zugleich den Anforderungen der Methodik entsprechen, so dürfen diese Schriften auf vorzügliche Beachtung Anspruch machen.

„Diesterwegs und Heusers methodisches Handbuch für den Gesamtunterricht im Rechnen, zu jedem Exempelbuche brauchbar,“ zweiter Theil, erste Abtheilung, 20 Sgr. Diese Abtheilung enthält die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die einfache und zusammengesetzte Regelbetri, die einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabatt-Rechnung, die Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, die Kettenregel, das Münzwesen und die Wechselrechnung.

Die zweite oder letzte Abtheilung wird die Gegenstände abhandeln, welche im dritten Übungsbuche vorkommen.

Auflösungen der Aufgaben in den drei Übungsbüchern erscheinen Ostermesse 1830.

Elberfeld und seine bürgerliche Verfassung, von dem fünfzehnten Jahrhundert bis auf die neueste Zeit, vom Oberbürgermeister Brüning. Mit einer Ansicht von Elberfeld.

Preis: 1 Rthlr.

Hirtenruf zur lebendigen Quelle des Heils. Evangelische Predigten von E. W. Krummacher, evangel. reform. Pfarrer. gr. 8. Velinpapier. geb. Preis: 20 Sgr.

Büschler'sche Verlags-Buchhandlung in Elberfeld.

Tabak: Offerte.

Von einer auswärtigen sehr beliebten Tabak-Fabrik, die sich durch ein vorzügliches Fabrikat auch hier einen Ruf zu erwerben gedenkt, ist mir unter der Benennung Genuine

American Tobacco Lit. B.

Jhs. Smith Liverpool

das Pfund in 1/1 und 1/2 Pfd. Paqueten zu 10 Sgr. davon zum Verkauf übertragen worden, und da ich gestern zu Schiffe den ersten Transport erhielt, so erlaube ich mir die Herren Tabakraucher besonders aufmerksam zu machen, und bitte dieselben einen Versuch zu wagen, der Sie gewiß überzeugen wird, daß ich mit der Anpreisung dieses Tabaks mit Wahrheit vorangegangen bin. Breslau den 25ten April 1830.

J. G. Ehler,

Schmiedebrücke No. 49.

Grünberger Weine

von vorzüglicher Güte und zu verschiedenen Preisen sind zu haben

im Weinkeller Paradeplatz No. 10.

Anzeige.

Ich wohne jetzt neben dem Kaufmann Herrn Brachvogel, in No. 23. auf der Riemerzeile.

D a m b e r g e r,

Schnürmieder- und Bandagenmacher.

Einen kräftigen Grünberger Wein

ohne Säure pr. Preuß. Eimer 9 Rthlr.; das Orchof 26 Rthlr., offerirt um schnell zu räumen

G. B. Jäkel,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke No. 42.

Schöne Messiner Citronen

offerirt in Parthien

C. F. Wielisch sen.

Ohlauerstraße No. 12.

Bade-Anzeige.

Daß bei Wiederkehr der Badezeit von jetzt an wiederum täglich Wasser-Bäder aller Art in meiner Bade-Anstalt vor dem Ohlauer-Thor gegeben werden, unterlasse ich nicht ergebenst anzuzeigen und um geneigten Besuch zu bitten.

G. W. Jäckel.

Garten-Musik

wird diesen Sommer vom 2ten May an, wenn es die Witterung erlaubt, Sonntag, Dienstag und Donnerstag bei mir stattfinden, welches ich, um geneigten Zuspruch bittend, hiermit ergebenst anzeige.

H. Anke, Cofettier vor dem Ohlauer-Thore.

Verloren

wurde am Montage Abends, oder am Dienstage Nachmittags, eine Cigarren-Büchse (Müllerdose); wer dieselbe gefunden und Schloß-Straße No. 2 im Comptoir abliefern erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren

ist heute auf dem Exercierplatze ein goldenes Petschaft mit Wappen in Carniol, ein Petschaft von Stein (Heliotrop) und ein Uhrschlüssel. Dem Finder wird in der Heiligengeist-Straße No. 16 zwei Treppen hoch eine gute Belohnung zu Theil.

Auf der Albrechtsstraße No. 18. ist zu Johanni der zweite und der dritte Stock nebst Stallung auf vier Pferde und ein geräumiger Wagenplatz, desgleichen eine Stube par terre, alles entweder gemeinschaftlich oder auch getrennt zu vermieten, und das Nähere darüber auf dem Neumarkt No. 30. 2 Stiegen hoch zu erfragen.

Vermietung.

Auf der Neuschen-Straße in den 3 Thürmen No. 38. ist eine Wohnung in der 2ten Etage von 4 Stuben, eine Alkove nebst dazu gehöriger Küche, Keller, Boden-Kammer zu vermieten und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten

und auf Michaeli zu beziehen ist für einen stillen Mieter eine Wohnung im ersten Stock auf dem Ringe, bestehend in 3 großen Stuben, 1 Alkove, 1 großen Vorsaal, Kuchel, Domestikenstube, 2 Kammern, Holzboden und Keller. Das Nähere beim Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch zu erfahren.

Zu vermieten.

Eine angenehme, freundliche Wohnung, sich vorzüglich zum Sommer-Logis eignend, ist im Ganzen und auch getheilt, sogleich und billig zu vermieten in der Jäckelschen Bade-Anstalt vor dem Ohlauer-Thor.

Zu vermieten sind Wohnungen auf der Friedrich-Wilhelms-Straße No. 65. mit, wie auch ohne Stallung und Wagenremise bald oder auf Johanni c. zu beziehen. Das Nähere Neusche-Straße No. 50.

Zu vermieten

ein Quartier in der ersten Etage, bestehend in vier Stuben, 1 Alkove, 2 Küchen, 1 Kammer nebst Waschkabine, Pferdestall und Wagen-Remise. Das Nähere beim Eigenthümer in No. 11. Werderstraße.

Nicolaisstraße No. 79. nahe am Ringe, ist der 3te Stock bestehend in: 2 Stuben, 2 Kabinets nebst Zubehör, Johanni c. a. zu vermieten.

Angeworfene Fremde.

In den 3 Bergen: Frau Gräfin v. Schweinitz, von Ober-Stephansdorf; Hr. Weiß, Dokt. Med., von Neumarkt. — In der goldnen Gans: Hr. v. Gaffner, von Kuznarn. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Warrnsleben, von Schweidnitz; Freiherr v. Eodensfern, von Döhlwoda; Hr. Conrad, Gutsbes., Hr. Dittich, Wirtschaftsprüfer, beide von Landshut; Hr. Friedländer, Dokt. Med., von Döbeln. — Im Rautenkranz: Hr. Debel, Regiments-Arzt, von Posen. — Im goldnen Kreuz: Hr. Encklin, Lehrer, von Sulau; Hr. Fritsch, Oberamtmann, von Wetzlar; Hr. Freimann, Gutsbes., von Jäschkirtel; Hr. Ewaldowski, a. d. G. H. Posen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Gottschwig, Kaufmann, von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Gogler, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf; Hr. Wolff, Hr. Schlesinger, Kaufleute, von Strehlen. — Im goldnen Löwen: Hr. Gläser, Oberamtmann, von Wäldchen. — Im Privat-Lois: Hr. Göbel, Gutsbesitzer, von Wunzelwitz, Schmiedebrücke No. 50.

Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maas.) Breslau den 29ten April 1830.

Höchster:

Mittler:

Niedrigster:

Weizen	1 Mthlr. 23 Sgr. : Pf. —	1 Mthlr. 18 Sgr. 6 Pf. —	1 Mthlr. 14 Sgr. : Pf.
Roggen	1 Mthlr. 10 Sgr. : Pf. —	1 Mthlr. 7 Sgr. 6 Pf. —	1 Mthlr. 5 Sgr. : Pf.
Gerste	1 Mthlr. 6 Sgr. 6 Pf. —	1 Mthlr. 5 Sgr. 9 Pf. —	1 Mthlr. 5 Sgr. : Pf.
Hafer	: Mthlr. 29 Sgr. : Pf. —	: Mthlr. 25 Sgr. : Pf. —	: Mthlr. 21 Sgr. : Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.